

8. Ohio Waisenfrend.

Unsere jungen Leser machen wir aufmerksam darauf, das nachfolgendes Gedicht sich zum Auswendiglernen und Diktieren eignet. Wer will es lernen?

David und Goliath.

Am Hange des Hügels im Eichengrund, Die Schaar der Streiter Israel's stund, Und jenseits vom Berge klang Kampfesgeschrei, Am Berge drüben in Kampfesreih' Gerüstet hielt der Philister.

Noch ruhte am Schwert die zuckende Hand, Noch glomm in der Brust nur der Schlachtenbrand, Noch zögerten sie, da kam vom Meer Der Philister ein Rämpfe, Schritt fest einher Und stellte sich zwischen die Streiter.

Sein Leib war breit und riesig gesteckt, Mit schuppigen Panzer ringsum bedeckt, Ein mächtiges Schwert hatt' er zur Wehr, Ein Schild zum Schutz; und sein wuchtiger Speer Durchschnitt hellglühend die Rüste.

Und er rief zu den Männern: „Heraus! heraus! Wagt doch mit Goliath einen Strauß Volk Israel ich schreie dir Hohn, Entbiete doch deinen stärksten Sohn, Im Zweikampf mich zu bezwingen.“

„Und streitet er gut, und schlägt er mich recht, So sei mein Volk deines Volkes Knecht; Doch wenn er es wider mich nichts vermag, Und fällt ihn zu Boden mein schwerer Schlag Sollt ihr als Knechte uns dienen.“

Die Männer im Lager sind stumm und still, Und keiner gen Goliath ziehen will. Da bot der König mit lautem Mund Dem Sieger die Tochter zu dieser Stund Und Reichthum, Lande und Ehren.

Und hervor trat ein Jüngling bräunlich und schön: „Lass' mich mein König kämpfen gehn, Ich stand dem Löwen, ich schlug den Bär, So gibt mir Gott wohl auch Kraft und Wehr Zu fallen den frechen Riesen.“

Und ohne Schwert und Speich und Schild, Trat David entgegen dem Riesenbild; Mit seinem Stabe, im Hirtenkleid Jog wider Goliath er zum Streit Im Namen des Herrn seines Gottes.

Da höhnte der Riese: „O Hirtenknab', Kommtst Du mich zu fahn mit dem schwanken Stab? Hilft etwa Dein Gott Dir? Ich wäh' Dich wie Gras, Da wirst Du den Thieren des Feldes zum Fraß, Den Vögeln des Himmels zur Speise.“

Der Jüngling aber entgegenete mild: „Wohl steht Du dort mit Schwert und Schild Wohl lästest und höhntest Du mit frechem Wort Gott Zebaoth, meinen Schirm und Hort Und prahlst mit deiner Stärke.“

„Du hast die Kraft, und ich habe den Muth, Du hast den Schild, und ich Zebaoth's Gut, Du hast das Wort, und ich habe die That, Bald fällt Du wie vor dem Schnitter die Saat Dem Wilde des Waldes zur Speise.“

Und David schwang einen Kieselstein Als schleudert' er ihn in die Rüste hinein, Und es sauste der Stein, und traf die Stirn Und fuhr dem Prahler tief in's Hirn, Der wankte, stürzte zu Boden.

Und David rasch zur Stelle sich lehrt' Und zog des Goliath breites Schwert, Und trennte das mächtige Haupt vom Rumpf Und hob's in die Höhe mit lautem Triumph, Und: „Sieg!“ durchbrauste die Rüste.

Da saß ein Graun das Philisterheer, Der Muth entsank ihm und Schild und Speer; Da wandten sie sich zur wilden Flucht, Und fielen in Wald und Thal und Schlucht, Dem Schwerte der Judäer.

Vor zwei Jahren stieg in einem der ersten Hotels von S a n F r a n c i s c o, dem „Cosmopolitan“, ein sehr distinguirter aussehender Fremder mit seiner schönen, stolzen, stets in Brillanten schlummernden Gattin ab. Sie verlangten die besten Zimmer, die prompteste Bedienung, das Beste, was Küche und Keller boten. Natürlich erhielten sie es, unter dem Vorbehalt, daß sie tüchtig bezahlen sollten. Nachdem die spendebenen Gäste längere Zeit die Gastfreundschaft des Hotels in Anspruch genommen, ohne zu zahlen, wurde ihnen die Rechnung geschickt; aber der Herr bedauerte, daß seine Rimesse aus unerklärlichen Gründen ausblieben. Er bat daher den Wirth, Herr Pearson, ihm das Reisegeld nach Hause vorzustrecken, und erbot sich, die Juwelen seiner Frau als Pfand zu hinterlassen. In wenigen Tagen

werde er sie durch einen Wechsel einlösen. Der zuvorkommende Wirth war gern bereit; denn die Juwelen, über deren Rechtheit kein Zweifel herrschen konnte, da die Dame sie den neidischen Damen des Hotels mehrmals freiwillig gezeigt hatte, boten genügende Sicherheit. So reiste denn das Paar mit Kisten und Koffern, mit Reisegeld wohlversehen, ab, dem Wirth ein wohlversteigertes Etui hinterlassend, worin die Juwelen in seiner Gegenwart eingepackt worden waren. Die arme, ihrer Diamanten beraubte, vornehme Dame sah ganz betrübt darin. Herr Pearson wartete und wartete. Der fremde Herr mußte wohl mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, aber er war ja gut und schimmsten Falles blieben die Juwelen der Dame. Herr Pearson war geduldig im Warten; er wartet, bis er die Sache zuletzt ganz vergaß. Kürzlich durchstöberte er seine eiserne Geldspinde und fand unter anderem Plunder ein Packet, gezeichnet: „Juwelen — \$750“. Allerhand alte Erinnerungen stiegen in Herrn Pearson auf, er gedachte des freundlichen Herrn mit schwerer goldener Uhrkette; er gedachte der stolzen, diamantensplänkelnden Dame er gedachte seiner unbezahlten Rechnung von \$267.42. Er öffnete das Etui. Es war leer, und jetzt erst fiel Herrn Pearson ein, daß ein Etui aussehender kann wie das andere und daß Geschwindigkeit keine Hegelei ist.

— Die Nord-Pacifi-Eisenbahn-Compagnie hat sich an den Congress gewandt mit der Bitte, die Bezahlung ihrer Bonds garantiren, d. h. übernehmen zu wollen. Sie bietet der Regierung als Sicherheit das Land an, welches ihr von derselben geschenkt worden war. Dieser eben so liberale als scharfsinnige Vorschlag erinnert ein anglo-amerikanisches Blatt an folgende Anekdote: In einem kleinen Dorfe in Maine lebte ein Junggeselle, Namens Pealslee, der zwei Dinge nicht erfunden hatte nämlich das Pulver und die Kunst reich zu werden. Ein Bißchen Geld hatte er sich zwar durch unsägliches Sparsamkeit und Arbeit erworben, und er bezieht sich, es in einem Groceriesladen anzulegen. Aber Pealslee war kein Handelsgenie, und seine Krämerlaufbahn war von kurzer Dauer. Eines Tages kam ein Farmer in den Laden und kaufte für einen Dollar Kaffee. Er erhielt die Waare, und ohne sie zu bezahlen, setzte er sich zu dem redseligen Krämer und sprach mit ihm über das Wetter. Dann sagte er: „Apropos, meiner Frau hat mich beauftragt, für einen Dollar Thee heimzubringen; könnte ich nicht den Kaffee gegen Thee austauschen?“ Der Tausch wurde vollzogen, und der Farmer knüpfte ein anders Gespräch über die Ernte an. Endlich stand er auf und sagte, es sei Zeit heim zu gehen. Sprach's und ging mit dem Paket Thee der Thüre zu. „He Nachbar, ihr habt mir den Thee noch nicht bezahlt.“ — „Den Thee nicht bezahlt? Gab ich euch nicht für einen Dollar Kaffee dafür?“ — „Ja,“ sagte Pealslee verblüfft, „aber ihr habt mir den Kaffee nicht bezahlt.“ — „Den Kaffee nicht bezahlt?“ antwortete der Farmer, „wie soll ich euch den Kaffee noch bezahlen, den ich euch gegeben habe?“ — Dies leuchtete dem jungen Mann ein, und er sagte: „All right!“ Aber bis zu seinem Tode blieb es ihm ein Räthsel, wieviel er bei diesem Handel verdient hatte.

Umzug!

Unsere geehrten Kunden machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unsere Buchhandlung nach 41 Süd La Salle Straße 41 verlegt haben. M ü h l b a u e r u. B e h r l e, 41 Süd La Salle Str. Chicago, Ill.

Zeitungs-Gesetz.

- 1. Wenn die Abonnenten nicht ausdrücklich das Gegentheil bestellen, so wird angenommen, daß sie eine Fortsetzung des Abonnements wünschen.
2. Das Abonnement kann nicht eher rechtsgültig abbestellt werden, als bis alle Rückstände bezahlt sind.
3. Wenn Abonnenten es unterlassen, oder sich weigern, ihre Zeitungen von der betreffenden Postoffice abzuholen, so sind sie verantwortlich dafür bis sie ihre Rechnung und das Abonnement bezahlt haben.
4. Wenn Abonnenten den Wohnort verändern, ohne die Zeitungsredaktion davon zu benachrichtigen, so ist es ihr Schaden, wenn die Zeitungen nach der Postoffice ihres früheren Wohnortes gesandt werden.
5. Die richterlichen Entscheidungen lauten dahin, daß eine Weigerung, Zeitungen von der betreffenden Postoffice abzuholen oder Veränderung des Wohnortes ohne vorhergehende Anzeige, als prima facie Beweis beabsichtigten Schwindels angesehen.
6. Wer drei Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent betrachtet und hat für dieselbe Zahlung zu leisten.

Unsere Agenten

- Nicolaus Thiel, reisender Agent. In Staat Ohio: Columbus, Jul. Ang. Hoermle. Cincinnati, De. Nizer Brothers. Dayton, Adam Jui. Hamilton, Rev. Jos. Reck und Brothel Domene. Reading, Heinrich Rittmeyer. Cumminsville, August Müller. Fronton, Robert C. Ein. Pine Grove, Rev. J. J. Naud. Portsmouth, Martin Gräbel. Ripley, John V. Gard. New Richmond, Franzisca Bibbels. Zionsville, Adam Wehrlich. Middletown, John Kauer. Bigua, Hermann Windersee. Tippicanoe, John Miller. Berlin, Shelby Co., Stephen Kirner. Wapatonica, Jangus Fay. Grand, Jacob Reit. Ottawa, Wilhelm Alt. Winnet, Georg van Ess. Marietta, Math. Schmitt. Steubenville, Bernard Schwarz. In anderen Staaten: Covington, Ky., W. Gufer, 81 1/2 Str. Charleston, W. Va., Joseph Bonnet. Wheeling, W. Va., Peter Gessner. Parkersburg, W. Va., G. A. Kaiser. Pittsburg, Pa., A. A. Wierle. Brownstown, Pa., Anton Gessner. Birmingham, Pa., Caspar Stieringer. Augustenburg, Ky., John Sprechmeier. St. Louis, Mo., A. Herber. Chicago, Ill., Mühlbauer & Behrle. St. Francis Station, Wisc., Theob. Jakobs.

Anzeigen.

Da der „Ohio Waisenfrend“ schon über einen großen Theil des Staates Ohio verbreitet ist, auch in den meisten anderen Staaten schon Abonnenten zählt und die Verbreitung noch immer im Zunehmen begriffen ist, so empfiehlt sich unser Blatt zu Anzeigen aller Art. Es soll durch die Anzeigen der Lesestoff nicht beeinträchtigt werden, sondern wir werden, falls die Anzeigen sich vermehren, dem Blatte besondere Anzeigespalten beilegen. Die Preise für Anzeigen im „Ohio Waisenfrend“ sind die folgenden: Zehn Zeilen Brevier kosten: Ein Mal . . . . . \$ 1.00. Zwei Mal . . . . . \$ 1.50. Drei Mal . . . . . \$ 2.00. Drei Monate . . . . . \$ 5.00. Sechs Monate . . . . . \$ 9.00. Ein Jahr . . . . . \$ 15.00. Beim ersten Erscheinen sind die Anzeigen zu bezahlen.

Erste National Bank von Pomeroy.

Capital-Stock: \$200,000. Direktoren: L. A. Plants, S. G. Daniel, W. P. Nathburn, D. Reck, Josiah Simpson, S. A. M. Moore und Isaac Train. Collectionen werden pünktlich besorgt, und zu den billigsten Preisen berechnet. Regierungs-Sicherheiten werden ge- und verkauft. Wir offeriren dem Publikum unser Geschäft für alle Arten Banquirt-Geschäfte. H. G. Daniel, Präsident. Geo. W. Plants, Cassirer.

Paul Strein, Altarbauer, Bildhauer & Vergolder.

1120 Greenup-Str., nahe der St. Josephskirche, Letterbox 840, Covington, Ky., verfertigt Altäre, Tabernakel, Kanzeln etc. in jedem beliebigen Style. Eine Auswahl verschiedener Pläne, theils hier und theils in Deutschland ausgeführt, liegen stets zur Ansicht da. (104)

INGRAM & CO., DAYTON, O. PRINTERS & DEALERS in Patent Novelities. Agents wanted. Send for Circulars.

POMEROY NATIONAL-BANK in Pomeroy, O.

Capital-Stock: \$200,000. Direktoren: Horace S. Horton, Präsident. A. D. Brown, Geo. W. Morehead, Geo. Eifelstein, W. S. Remington, B. V. Horton, Philip Schreiber. Alle Sorten Ver. Staaten-Bonds werden angekauft und verkauft. — Für Gold und Goldcoupons wird der höchste Marktpreis bezahlt. — Interessen werden bezahlt für alle Zeit-Depositen. — Wechsel auf England, Deutschland, Frankreich und Irland zu den billigsten Kursen. — Collectionen auf alle erreichbaren Punkte werden prompt besorgt. [78] Office offen von 9 Uhr Morgens an. J. S. Blackaller, Cassirer.

Peter Glöckner's Restauration.

gegenüber dem Wharf Boot, Pomeroy, O. Kalte und warme Speisen und vorzüglich gutes Bier und guten Wein sind in meiner Restauration zu jeder Tageszeit zu haben. Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Gutes Cincinnati Lager Bier, Ale und Porter.

in Flaschen ist stets zu haben bei 64) Heinrich Köhler, Sugar Run, Pomeroy, O.

Valentin DUTTENHOFER WHOLESALE & RETAIL GROCERIES

Gegenüber dem Wharfboot in Pomeroy, O.

Heinrich Neusling's Restauration, Wein- u. Bier-Saloon, Confectionery u. alle Sorten Tabak.

Frontstraße, sechs Thüren unterhalb Courtstr. Pomeroy, O. Die besten Speisen und Getränke sind fortwährend an Hand.

CHAS. BARTEL, Uhrmacher und Juwelier.

3 Thüren unterhalb Edwards alten Stand, Pomeroy, O. Händler in Taschenu. Hausuhren, Juwelen, Brillen und Silberwaaren. Reparaturen werden gut und schnell besorgt. Alle Waaren garantirt.

Zu haben!

im New-York Kleider-Geschäft: Schöne gestreifte Sommer Röcke \$1.00, linnene Röcke 90 Cent. Bessere Qualitäten in großer Auswahl. Alapaca Röcke von \$2.25 bis den feinsten. Starke Drilling-Hosen für \$1.00, sowie eine große Quantität der besseren Sorten. Strohhüte für Männer und Knaben von den schönsten und neuesten Mustern. Sommer-Unterleider, kühl und angenehm. Diese Saison wird eine Specialität von feinen weißen Oberhemden gemacht. Linnene Anzüge für Buben sind soeben angekommen. „New York Clothing House“ Front Street, das nächste House von Eifelstein's new Store.